Illustrierter
Film-Kurier

Herz ohne Heimat

Herz ohne Heimat

nach dem Roman „Die beiden Diersbergs" von Renate Uhl

Spielleitung: Otto Linnekogel

Produktionsleitung: Hans von Wolzogen

Drehbuch: Helmuth Brandis und Otto Linnekogel / Musik: Werner Bochmann / Bild: Walter Pindter / Kameraassistent: Gerd von Bonin / Bau: Erich Czerwonski und Karl Böhm / Aufnahmeleitung: Karl Gillmore und Rolf Eckbauer / Regieassistent: Wolfgang Schubert / Ton: Willy Radde / Schnitt: Ludolf Grisebach
Standfotos: Otto Klimatscheck

Darsteller

Dr. Clemens Diersberg . . . . Albrecht Schoenhals
Alexander Diersberg, sein Stiefbruder . . . . Gustav Dießl
Leontine Diersberg . . . . Olga Limburg
Verena Wieland, Musikstudentin . . . . . . Anneliese Uhlig
Ebba Hartwig, Laborantin . . . . Sabine Peters
Dina Horster . . . . Camilla Horn
Thomas Horster . . . . Alfred Neugebauer
Felix Brack . . . . Ernst Dernburg
Peter Brack . . . . Rudolf Schündler
Dr. Walter Junghans . . . . Werner Pledath
Rodegger . . . . Werner Scharf
Lizzie . . . . Dorit Kreysler
Mertens . . . . Herbert Gernot
Vater Teetje . . . . Ewald Wenck
Mutter Teetje . . . . Josefine Dora
Baby . . . . Ingeborg v. Kusserow

Weitere Mitwirkende

Willy Schur, Adolf Fischer, Kurt Jürgens, Harry Hardt, Friedel Hoffmann, K. H. Peters, Egon v. Jordan, Grete Heinz, Fritz Muliar
Gisela Kolbe, Sera Achmed

Produktion: F. D. F.

Weltvertrieb: Deutsche Filmexport G.m.b.H., Berlin

Noten erschienen im Verlag Edition Majestic, Erwin Paesike, Berlin

Tonsystem: Tobis-Klangfilm



Märkische - Panorama - Schneider - Südost

Nr. 561 8. JAHRGANG

Das PROGRAMM von HEUTE

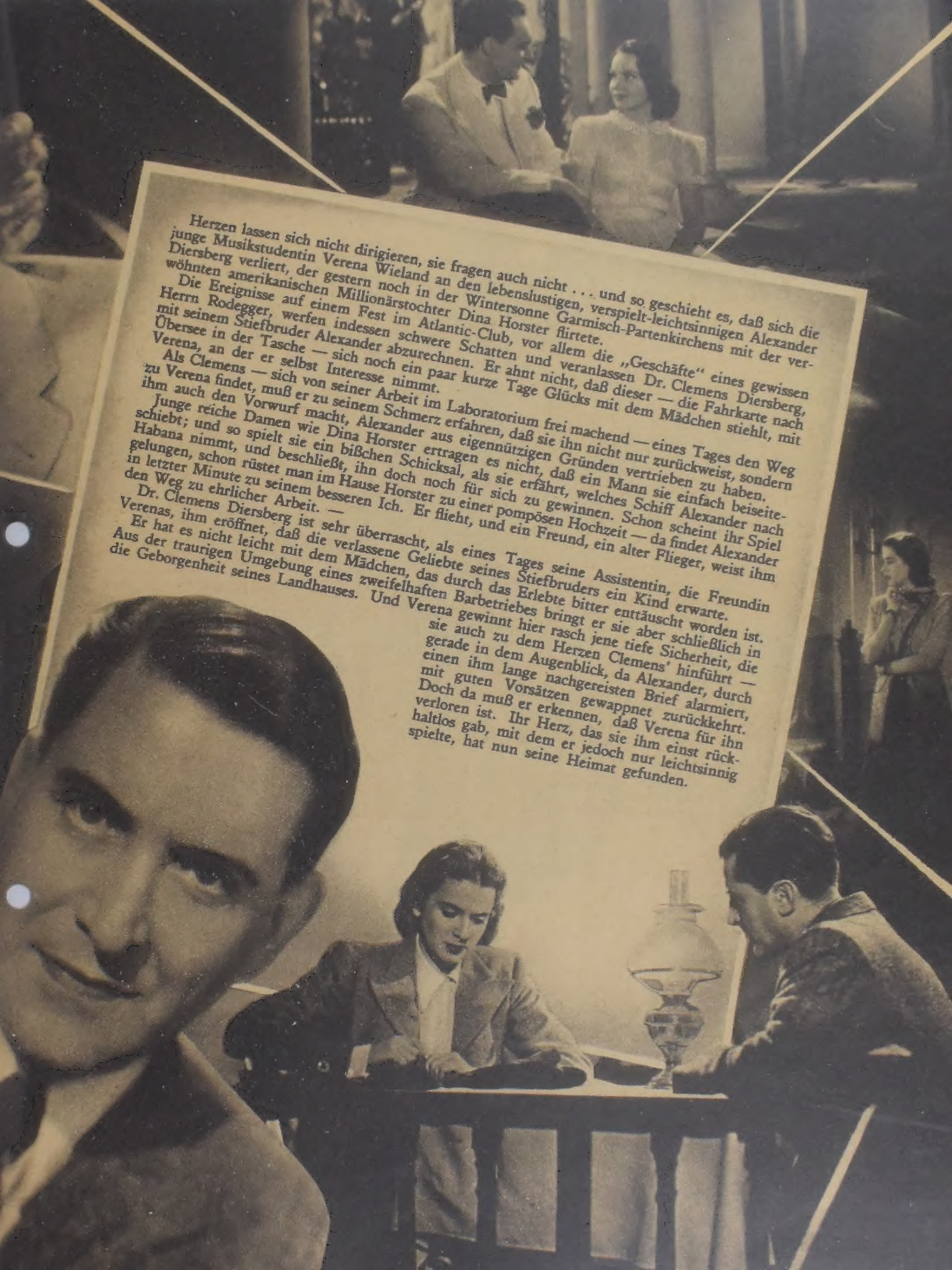
mit KÜNSTLERPO

Herz ohne Heimat









Herzen lassen sich nicht dirigieren, sie fragen auch nicht . . . und so geschieht es, daß sich die junge Musikstudentin Verena Wieland an den lebenslustigen, verspielt-leichtsinnigen Alexander Diersberg verliert, der gestern noch in der Wintersonne Garmisch-Partenkirchens mit der verwöhnten amerikanischen Millionärstochter Dina Horster flirtete.

Die Ereignisse auf einem Fest im Atlantic-Club, vor allem die „Geschäfte" eines gewissen Herrn Rodegger, werfen indessen schwere Schatten und veranlassen Dr. Clemens Diersberg, mit seinem Stiefbruder Alexander abzurechnen. Er ahnt nicht, daß dieser — die Fahrkarte nach Übersee in der Tasche — sich noch ein paar kurze Tage Glücks mit dem Mädchen stiehlt, mit Verena, an der er selbst Interesse nimmt.

Als Clemens — sich von seiner Arbeit im Laboratorium frei machend — eines Tages den Weg zu Verena findet, muß er zu seinem Schmerz erfahren, daß sie ihn nicht nur zurückweist, sondern ihm auch den Vorwurf macht, Alexander aus eigennützigen Gründen vertrieben zu haben.

Junge reiche Damen wie Dina Horster ertragen es nicht, daß ein Mann sie einfach beiseiteschiebt; und so spielt sie ein bißchen Schicksal, als sie erfährt, welches Schiff Alexander nach Habana nimmt, und beschließt, ihn doch noch für sich zu gewinnen. Schon scheint ihr Spiel gelungen, schon rüstet man im Hause Horster zu einer pompösen Hochzeit — da findet Alexander in letzter Minute zu seinem besseren Ich. Er flieht, und ein Freund, ein alter Flieger, weist ihm den Weg zu ehrlicher Arbeit. —

Dr. Clemens Diersberg ist sehr überrascht, als eines Tages seine Assistentin, die Freundin Verenas, ihm eröffnet, daß die verlassene Geliebte seines Stiefbruders ein Kind erwarte.

Er hat es nicht leicht mit dem Mädchen, das durch das Erlebte bitter enttäuscht worden ist. Aus der traurigen Umgebung eines zweifelhaften Barbetriebes bringt er sie aber schließlich in die Geborgenheit seines Landhauses. Und Verena gewinnt hier rasch jene tiefe Sicherheit, die sie auch zu dem Herzen Clemens' hinführt — gerade in dem Augenblick, da Alexander, durch einen ihm lange nachgereisten Brief alarmiert, mit guten Vorsätzen gewappnet zurückkehrt. Doch da muß er erkennen, daß Verena für ihn verloren ist. Ihr Herz, das sie ihm einst rückhaltlos gab, mit dem er jedoch nur leichtsinnig spielte, hat nun seine Heimat gefunden.


Jetzt wird Schluß gemacht . . .
Text: Martin Cremer
Musik: Werner Bochmann
Jetzt wird Schluß gemacht, meine Damen!
Jetzt wird Schluß gemacht, meine Herrn!
Vielen Dank, daß Sie heut' zu mir kamen,
Morgen seh' ich Sie hier wieder gern!
Was bei Bier und Wein sich gefunden,
Hat beim Trunk sich die Wahrheit gesagt.
Darum geh' jeder still
Und vergnügt wohin er will,
Hier auf Wiedersehen, gute Nacht!
Pitt, du hast mir lange nicht geschrieben
Text: Martin Cremer
Musik: Werner Bochmann
Refrain:
Pitt, du hast mir lange nicht geschrieben,
Die Augen sind vom Weinen schon ganz rot.
Pitt, sag' mir, wo bist du nur geblieben?
Ich fürchte oft, mein Liebster ist schon tot.
Manchmal steh' ich stundenlang am Meer mit blassen Wangen,
Das kann von der Seemannsbraut man wirklich nicht verlangen.
Pitt, du hast mir lange nicht geschrieben,
Ich muß doch wissen, wo mein Liebster ist.
Pitt, ich habe Mut, doch muß ich auch mal lieben!
Pitt, wo bist du nur geblieben?
Nr. 3114
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig